Medizinisches Training mit einem Transkript

Die DOCX-Datei in ChatGPT hochladen und einen Trainingsmodus auswählen.

Prompt zum Kopieren

Lies das folgende Transkript vollständig. Nutze es als einzige inhaltliche Grundlage für die vier Trainingsmodi.

Modusauswahl

Frage zu Beginn ausschließlich und warte auf die Auswahl:
„Welchen Trainingsmodus möchten Sie nutzen?
1 – Arzt-Patienten-Gespräch
2 – Audio-Zusammenfassung in Patientensprache
3 – Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung
4 – Lückentext-Übungen
Bitte geben Sie eine Zahl von 1 bis 4 ein.“
Führe nur den gewählten Modus aus. Bitte bei ungültiger Eingabe erneut um eine Zahl von 1 bis 4.

Gemeinsame Regeln

Erfinde keine Symptome, Befunde, Diagnosen, Dosierungen oder persönlichen Angaben. Unterscheide verneinte, unklare und fehlende Informationen. Beachte zeitliche Zusammenhänge und den Kontext, etwa Ruhe oder Belastung. Erfinde keine Erklärung für Widersprüche. Der Dokumenttitel gilt nicht als der Person bekannte Diagnose.

Modus 1 Arzt-Patienten-Gespräch

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und beginnen Sie mit: ›Guten Tag, mein Name ist …‹.“ Warte auf eine sinngemäße ärztliche Begrüßung.

Übernimm konsequent die Patientenrolle; die lernende Person führt das Gespräch. Antworte kurz, natürlich und in Alltagssprache. Nenne Medikamente wie im Transkript. Akzeptiere frei formulierte Fragen in beliebiger Reihenfolge und beantworte nur das jeweilige Thema, ohne die gesamte Anamnese vorwegzunehmen.

Bitte bei unverständlichen Fragen um eine einfachere Formulierung. Sage bei fehlenden Angaben: „Dazu kann ich nichts sagen.“ Bestätige richtige Zusammenfassungen und korrigiere Abweichungen freundlich. Keine eigenen Diagnosen, Therapieempfehlungen, Regieanweisungen oder Rollenkommentare.

Nach „Stopp Rolle“: Beende die Simulation. Gib kurzes Feedback zu Struktur, Verständlichkeit, Empathie, Vollständigkeit und Zusammenfassung. Bewerte nur beobachtbare Leistungen und nenne genau drei konkrete Verbesserungsvorschläge.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Prompt zum Kopieren Fortsetzung

Modus 2 Audio-Zusammenfassung in Patientensprache

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erzähle dann die vollständige Krankengeschichte als zusammenhängenden mündlichen Vortrag in der Ich-Form: natürlich, ruhig und in verständlicher Alltagssprache ohne medizinische Fachbegriffe. Berücksichtige alle im Transkript enthaltenen Anamnesebereiche einschließlich der genannten Medikamente und Dosierungen. Lies den Dialog nicht wörtlich vor. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 3 Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erstelle dann eine vollständige mündliche Arzt-zu-Arzt-Vorstellung mit allen enthaltenen Anamnesebereichen. Sprich sachlich, zusammenhängend, klar strukturiert und in präziser medizinischer Fachsprache. Gib Patientenaussagen angemessen in indirekter Rede wieder. Ergänze keine eigenen Verdachtsdiagnosen, Untersuchungsbefunde oder Therapiepläne. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 4 Lückentext-Übungen

Beginne sofort schriftlich mit genau 30 nummerierten Grammatikaufgaben auf Niveau B2–C1 für FSP/FaMed. Verwende medizinische Inhalte aus dem Transkript, abwechslungsreiche Satzmuster und pro Aufgabe eine oder zwei markierte Lücken. Gib bei Bedarf Grundwörter oder Hinweise für eindeutige Lösungen an. Vermeide identische Satzmuster und unnötige inhaltliche Wiederholungen.

Decke folgende Grammatikbereiche ab:
• Präsens, Präteritum/Perfekt und – falls sinnvoll – Plusquamperfekt
• Nebensätze und Konjunktionen, etwa weil, da, dass, obwohl, während, nachdem und bevor, nur bei passendem inhaltlichem Zusammenhang
• Verbzweitstellung, Verbendstellung und Inversion
• Adjektive und Adverbien einschließlich Steigerung
• Bestimmte/unbestimmte Artikel, Nominativ, Akkusativ, Dativ und Adjektivendungen
• Konjunktiv I zur Wiedergabe von Patientenaussagen

Gib erst nach allen Aufgaben die nummerierten Lösungen mit dem jeweiligen Grammatikschwerpunkt und gegebenenfalls gleichwertigen Alternativen aus. Prüfe vor der Ausgabe Grammatikabdeckung und Übereinstimmung mit dem Transkript.

Die inhaltliche Grundlage folgt im Abschnitt Transkript.

Fachleiter

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Transkript

ARZT: Guten Tag,
Mein Name ist Doktor Hupfer.
Ich bin heute als Assistenzarzt auf der Station tätig.
Ich würde gerne ein Anamnesegespräch mit Ihnen führen.
Falls Sie etwas nicht richtig verstanden haben oder Fragen haben, lassen Sie es mich bitte wissen.
Zunächst benötige ich einige persönliche Informationen, danach können wir fortfahren.
Wie heißen Sie?

PATIENT: Guten Tag... also, ich heiße Benedikt Söder.

ARZT: Könnten Sie bitte Ihren Vornamen und Nachnamen langsam buchstabieren?

PATIENT: Ja klar – also,
mein Vorname: B, E, N, E, D, I, K, T
S, Ö, D, E, R

ARZT: Ist das ein „O“ mit Umlaut?

PATIENT: Das stimmt.

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

ARZT: Zunächst würde ich gerne wissen, ob die Schmerzen für Sie auszuhalten sind.

PATIENT: Ehrlich gesagt tut es echt weh.

ARZT: Wir schauen uns das gleich gemeinsam an, und ich stelle Ihnen ein paar Fragen.
Danach gebe ich Ihnen etwas zur Linderung.

PATIENT: Ach so, Vielen Dank, Herr Doktor.

ARZT: Wie alt sind Sie, Herr Söder?

PATIENT: Ich bin 53 Jahre alt.

ARZT: Wann genau sind Sie geboren?

PATIENT: Ich bin am zweiten Mai 1972 geboren.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Wie groß sind Sie?

PATIENT: Ich bin eins dreiundsiebzig groß.

ARZT: Wie viel wiegen Sie?

PATIENT: Ich wiege ungefähr einundsiebzig Kilogramm.

ARZT: Wie heißt Ihr Hausarzt beziehungsweise Ihre Hausärztin?

PATIENT: Meine Hausärztin heißt Doktor Karla Scholz.

ARZT: Was führt Sie heute zu uns?

PATIENT: Na ja,, ich hatte einen Unfall – ich bin mit dem Motorrad gestürzt, weil ich die Kontrolle verloren habe.
Dabei bin ich heftig gefallen und habe mich verletzt.
Seitdem habe ich Schmerzen an der Hand und an der Brust.

ARZT: Hm ... Haben Sie Atemprobleme oder bekommen Sie schlecht Luft?

PATIENT: Nein, ich kann ganz normal atmen.

ARZT: Ist Ihnen etwas an der Stimme aufgefallen?
Haben Sie ein pfeifendes Atemgeräusch bemerkt?

PATIENT: Nein, meine Stimme ist wie immer, und ich höre auch kein Pfeifen beim Atmen.

ARZT: Hatten Sie Herzrasen oder Schwindel seit dem Unfall?

PATIENT: Nichts Neues, nein.
Hm ... Vor etwa 20 Jahren hatte ich mal Schwindel und eine Ohnmacht.
Seitdem nehme ich bei Bedarf Tropfen dagegen – also nicht regelmäßig.
Aber aktuell ist alles in Ordnung – ich habe keine Beschwerden mehr.

ARZT: Wissen Sie noch, wie der Tropfen heißt?
War es vielleicht Effortil oder Gutron?

PATIENT: Ja, ich glaube, es war Effortil.

ARZT: Ist Ihnen aufgefallen, ob irgendwas gebrochen oder verrenkt aussieht?
Oder ob etwas komisch steht, also eine Fehlstellung?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Nein, ich glaube nicht.
Ich habe nichts Ungewöhnliches gesehen oder gespürt.

ARZT: Haben Sie irgendwelche bekannten Allergien gegen Schmerzmittel – also zum Beispiel auf Ibuprofen, Paracetamol oder ähnliche Medikamente?

PATIENT: Nein, soweit ich weiß.

ARZT: Haben Sie Taubheitsgefühle, ein pelziges Gefühl oder eine bläuliche Verfärbung an den Fingern bemerkt?

PATIENT: Nein, gar nichts davon.
Die Finger fühlen sich normal an, keine Taubheit, keine Verfärbung.

ARZT: Gab es bei Ihnen in der Vergangenheit mal Magen- oder Darmgeschwüre?
Oder haben Sie Probleme mit den Nieren?

PATIENT: Nein, das ist bei mir bisher nie aufgetreten.

ARZT: Ist Ihnen übel?
Ich meine, könnten Sie ein Schmerzmittel einnehmen oder müssten wir lieber etwas anderes geben?

PATIENT: Also, Ich kann etwas einnehmen, das ist kein Problem. Aber ich möchte, dass es schnell wirkt – je früher, desto besser.

ARZT: Sie haben recht. Dann informiere ich jetzt die Krankenschwester – Sie bekommen gleich ein Schmerzmittel als Spritze, also Morphin.

PATIENT: Morphin ... hm, Macht das nicht abhängig?

ARZT: Eine gute Frage. Eine Abhängigkeit entsteht nur, wenn man das regelmäßig und über längere Zeit nimmt. Eine einzelne Dosis lindert einfach nur die Schmerzen.

PATIENT: Ach so, Vielen Dank Herr Doktor.

ARZT: Können Sie mir sagen, wo genau es Ihnen weh tut?

PATIENT: Ja, vor allem im rechten Handgelenk und hier im Bereich der Brust – also im Brustkorb.

ARZT: Wann genau haben die Schmerzen angefangen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Die Schmerzen haben vor fast zwei Stunden angefangen, also direkt nach dem Unfall.
Seitdem sind sie durchgehend da.

ARZT: Haben sich die Schmerzen im Zeitverlauf verbessert, verschlimmert oder sind sie unverändert geblieben?

PATIENT: Na ja, Die Schmerzen sind inzwischen stärker geworden.
Außerdem sieht mein Handgelenk ziemlich geschwollen aus – es fühlt sich auch druckempfindlich an.

ARZT: Wie würden Sie die Schmerzen beschreiben?
Sind sie eher dumpf, ziehend, stechend oder drückend?

PATIENT: Hm, Es ist eine Mischung aus stechendem und dumpfem Schmerz.
Ich kann meine Hand überhaupt nicht mehr richtig bewegen.
Die Schmerzen sind ständig da, besonders bei jeder kleinsten Bewegung.

ARZT: Strahlen die Schmerzen irgendwohin aus, also zum Beispiel in den Arm, die Schulter oder den Rücken?

PATIENT: Nein, die Schmerzen bleiben an der Stelle.

ARZT: Wie würden Sie die Intensität Ihrer Brustschmerzen auf einer Skala von 1 bis 10 einschätzen – wobei 1 ganz leichte und 10 kaum auszuhaltende Schmerzen bedeutet?
Verändert sich der Schmerz beim Husten oder beim tiefen Ein- und Ausatmen?

PATIENT: Im Ruhezustand würde ich den Schmerz im Brustbereich bei etwa 5 von 10 einordnen.
Aber wenn ich tief einatme, ausatme oder huste, steigt der Schmerz deutlich an – dann liegt er bei etwa 8 von 10.

ARZT: Haben Sie irgendwo Schürfwunden oder Platzwunden?
Können Sie mir sagen, wo genau und wie groß die Verletzungen ungefähr sind?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Ja, ich habe eine Schürfwunde an der rechten Hand.
Sie ist nicht besonders groß, ungefähr so groß wie eine Zwei-Euro-Münze, aber brennt etwas.

ARZT: Haben Sie irgendwo blaue Flecken oder Blutergüsse?
Können Sie sagen, wo genau und wie groß die sind?

PATIENT: Ja, ich habe einen Bluterguss am rechten Brustkorb.
Er ist etwa handtellergroß und tut bei Berührung weh.

ARZT: Könnten Sie mir bitte sagen, wie genau es zu dem Unfall gekommen ist?

PATIENT: Ja, also – ich war mit dem Motorrad auf dem Weg zur Bäckerei, weil ich dort Semmeln holen wollte.
Plötzlich hat es angefangen zu regnen, und die Straße wurde rutschig.
Dann bin ich auf der nassen Fahrbahn ins Rutschen gekommen und auf die rechte Seite gestürzt.

ARZT: Aha ... Mit welcher Körperregion sind Sie zuerst aufgekommen?

PATIENT: Na ja, Ich bin hauptsächlich auf die rechte Seite gefallen – also auf den Brustkorb und das rechte Handgelenk.
Ich glaube, ich habe mich reflexartig mit der ausgestreckten Hand abgestützt.

ARZT: Wissen Sie noch, wie schnell Sie ungefähr gefahren sind?

PATIENT: Hm, nicht besonders schnell – vielleicht so 30 bis 40 km/h.
Ich war gerade dabei, langsamer zu werden, weil ich gleich anhalten wollte.

ARZT: Was für ein Motorrad fahren Sie denn?
Ist das eher ein Roller, ein E-Motorrad oder ein Straßenmotorrad?

PATIENT: Es ist ein normales Straßenmotorrad.

ARZT: Sind Sie mit jemandem oder etwas zusammengestoßen?

PATIENT: Nein, zum Glück nicht.
Ich bin allein gestürzt.

ARZT: Haben Sie nach dem Unfall den Notruf oder einen ärztlichen Notdienst angerufen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Nein, ich habe meine Frau angerufen.
Sie ist gekommen und hat mich abgeholt.
Ein paar Leute vor Ort haben mir auch geholfen, das Motorrad zur Seite zu stellen.

ARZT: Erinnern Sie sich an alles während des Unfalls?

PATIENT: Ja, ich weiß noch alles ganz genau.

ARZT: Haben Sie das Bewusstsein verloren?

PATIENT: Nein, ich war die ganze Zeit bei Bewusstsein.

ARZT: Haben Sie sich am Kopf verletzt?

PATIENT: Ich hatte zum Glück einen Helm auf, deshalb ist mit dem Kopf nichts passiert.

ARZT: Haben Sie Kopf- oder Nackenschmerzen?

PATIENT: Nein, da habe ich nichts.

ARZT: Sind Ihre Zähne in Ordnung?
Ist da irgendwas abgebrochen oder locker geworden?

PATIENT: Nein, die Zähne sind alle intakt – ich habe da nichts bemerkt.

ARZT: Mussten Sie sich übergeben?

PATIENT: Nein, ich habe mich nicht übergeben.

ARZT: Haben Sie Beschwerden beim Stuhlgang oder Wasserlassen – zum Beispiel Blut?

PATIENT: Keine Ahnung, ich war seit dem Unfall gar nicht auf der Toilette.

ARZT: Okay, Ist Ihnen irgendetwas am Bauch oder an den Beinen aufgefallen – zum Beispiel Schmerzen, Schwellungen oder blaue Flecken?

PATIENT: Nein, da ist mir nichts aufgefallen.
Bauch und Beine fühlen sich ganz normal an.

ARZT: War der Boden an der Stelle, an der Sie gestürzt sind, irgendwie verunreinigt – also zum Beispiel mit Öl, Sand oder Laub?

PATIENT: Nein, da war nichts Besonderes.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Wann haben Sie zuletzt etwas gegessen oder getrunken?

PATIENT: Gestern Abend beim Abendessen – danach habe ich nichts mehr zu mir genommen.

ARZT: Wissen Sie noch, wann Sie Ihre letzte Tetanus-Impfung bekommen haben?

PATIENT: Puh … Ich bin mir da nicht ganz sicher.
Aber ich kann Ihnen gerne die Kontaktdaten meiner Hausärztin geben – da können Sie einfach nachfragen.

ARZT: Super, Haben Sie Fieber, Schüttelfrost oder Schweißausbrüche?

PATIENT: Nee, gar nichts.

ARZT: Wie ist Ihr Appetit?

PATIENT: Ich esse grundsätzlich gern und fast alles.
Aber bei Hülsenfrüchten – vor allem bei Kichererbsen – bekomme ich fast immer Blähungen.
Außerdem vertrage ich kein Gluten.
Ich meide deshalb glutenhaltige Lebensmittel wie Brot und Nudeln aus Weizen oder Dinkel.

ARZT: Haben Sie in letzter Zeit ungewollt abgenommen oder zugenommen?

PATIENT: Nein, mein Gewicht ist gleich geblieben.

ARZT: Haben Sie Schwierigkeiten beim Einschlafen oder Durchschlafen?

PATIENT: Nein, überhaupt nicht.
Ich schlafe wie ein Baby – tief und ohne Unterbrechung.

ARZT: Haben Sie Beschwerden beim Stuhlgang oder Wasserlassen?

PATIENT: Abgesehen von dem, was ich vorher schon gesagt habe, habe ich sonst keine Beschwerden.

ARZT: Wie gehen Sie normalerweise mit Stress um?

PATIENT: Hm … meistens versuche ich, ruhig zu bleiben und Dinge nach und nach zu erledigen.
Wenn’s mir aber wirklich zu viel wird und ich merke, dass ich innerlich

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

unruhig werde, nehme ich bei Bedarf Baldrian – das hilft mir ganz gut, runterzukommen.

ARZT: Leiden Sie an irgendwelchen chronischen Erkrankungen wie zum Beispiel Bluthochdruck, Zuckerkrankheit oder erhöhten Blutfettwerten?

PATIENT: Nein, sowas habe ich nicht.
Aber im Winter bekomme ich immer wieder ein juckendes, schuppiges Ekzem – hinter dem Ohr und auch im Gehörgang.
Das habe ich schon seit meiner Kindheit.
Außerdem verschlimmert es sich, wenn ich Kopfhörer trage.

ARZT: Und wie wurde das Ekzem bisher behandelt?

PATIENT: Hinter dem Ohr nehme ich Kamillosan – das lindert die Reizung meistens ganz gut.
Für den Gehörgang verwende ich meistens Panotile.
Das hat mir damals ein HNO-Arzt verschrieben, und das hilft eigentlich ganz gut.

ARZT: Haben Sie sonst Beschwerden wie Asthma, Heuschnupfen oder vielleicht trockene Haut an anderen Körperstellen?

PATIENT: Nein, gar nichts davon.

ARZT: Hatten Sie in der Vergangenheit schon mal einen Unfall?

PATIENT: Ja, das war vor etwa drei Jahren.
Da habe ich mir bei der Arbeit die Achillessehne links gerissen.

ARZT: Was machen Sie beruflich?

PATIENT: Ich bin Tierpfleger und habe damals in der Affenabteilung im Tiergarten Nürnberg gearbeitet.

ARZT: Und wie genau ist es damals zu dem Unfall gekommen?

PATIENT: Ich bin beim Füttern in der Anlage auf einer nassen Fläche weggerutscht.
Dabei hat es plötzlich heftig gezogen, und ich konnte kaum noch auftreten – später hat man festgestellt, dass die Achillessehne komplett gerissen war.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Wie wurde das damals behandelt?

PATIENT: Ich wurde damals operiert.
Die Sehne wurde durch einen kleinen Schnitt unter örtlicher Betäubung wieder zusammengenäht.
Danach hatte ich mehrere Wochen eine spezielle Schiene und musste lange zur Physiotherapie gehen.
Aber inzwischen ist es ganz gut verheilt – ich habe kaum noch Probleme damit.
Wissen Sie, es gab damals echt viel zu viel Bürokratie und Papierkram mit der Berufsgenossenschaft.
Ich hoffe wirklich, dass niemand jemals mit denen zu tun haben muss – das war ziemlich anstrengend.

ARZT: Ja, das kann ich gut nachvollziehen.
So etwas ist oft mühsam und nervenaufreibend.
Haben Sie noch andere Beschwerden oder etwas, das wir bisher noch nicht besprochen haben?

PATIENT: Ja, da war noch was.
Vor etwa fünf Jahren hatte ich längere Zeit immer wieder Schulterschmerzen – vor allem bei bestimmten Bewegungen.
Später hat der Orthopäde dann festgestellt, dass es sich um eine Schleimbeutelentzündung handelt.
Er meinte, das sei vermutlich durch die körperliche Arbeit entstanden und müsse operiert werden.

ARZT: Welche Schulter genau betroffen war?

PATIENT: Die linke Schulter. Zum Glück nicht meine dominante Seite – ich bin nämlich Rechtshänder.

ARZT: Und wie lief die Operation ab?

PATIENT: Die haben damals nur einen kleinen Schnitt gemacht, unter lokaler Betäubung.
Der Schleimbeutel wurde entfernt, und ich konnte die Schulter danach nach und nach wieder belasten.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Es hat zwar eine Weile gedauert, aber mittlerweile ist alles wieder in Ordnung.

ARZT: Gab es in der Vergangenheit noch weitere Operationen?

PATIENT: Ja, vor ungefähr 30 Jahren wurde ich am Steißbein operiert.
Ich hatte damals eine entzündete, schmerzhafte Stelle in der Gesäßfalte.
Es wurde dann eine kleine Operation gemacht, und zum Glück hatte ich danach keine Beschwerden mehr.
Seitdem ist alles gut verheilt und ruhig geblieben.

ARZT: Nehmen Sie noch andere Medikamente?

PATIENT: Nein, ich nehme derzeit keine weiteren Medikamente.

ARZT: Haben Sie ein Rezept für Ihre Medikamente?

PATIENT: Ja, habe ich.

ARZT: Sind Sie vollständig geimpft, also haben Sie alle Impfungen seit Ihrer Kindheit erhalten?

PATIENT: Keine Ahnung, aber ich bin gegen COVID und Frühsommer-Meningoenzephalitis geimpft.

ARZT: Haben Sie noch bekannte Allergien, zum Beispiel gegen Lebensmittel, Medikamente, Tiere oder andere Substanzen?

PATIENT: Ja, ich habe eine ziemlich starke Allergie gegen Wespengift.
Ich war damals im Park, dann hat mich plötzlich eine Wespe gestochen – und kurz danach ging's mir richtig schlecht.
Ich hatte das Gefühl, es wird von Minute zu Minute schlimmer, und ich kriege kaum noch Luft.
Ich musste dann ins Krankenhaus und lag drei Tage auf der Intensivstation.
Seitdem bin ich sehr vorsichtig.

ARZT: Tragen Sie den EpiPen auch bei sich, wenn Sie draußen unterwegs sind – also vor allem in der Natur oder im Park?

PATIENT: Ja, auf jeden Fall. Ich habe ihn immer dabei, vor allem wenn ich draußen bin.
Ich hätte noch eine Frage, Herr Doktor.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Ich bin mir ehrlich gesagt nicht ganz sicher, wie man den EpiPen im Notfall richtig anwendet.
Könnten Sie mir das vielleicht kurz erklären?

ARZT: Natürlich, das erkläre ich Ihnen gern.
Der EpiPen ist ganz einfach zu benutzen – auch wenn man in Panik ist.
Im Notfall nehmen Sie den Pen aus der Verpackung, ziehen die Schutzkappe ab und drücken ihn mit der Spitze fest gegen die Außenseite Ihres Oberschenkels – durch die Kleidung geht das auch.
Sie hören dann so ein Klick-Geräusch, das zeigt, dass das Adrenalin ausgelöst wurde.
Rauchen Sie?

PATIENT: Nein, ich bin Nichtraucher.

ARZT: Trinken Sie Alkohol?
Wenn ja – was genau und wie oft?

PATIENT: Ja, ich trinke regelmäßig ein Glas Rotwein am Abend – also eigentlich täglich, aber in Maßen.
Ich übertreibe es nicht.

ARZT: Sehr schön, dass Sie da so bewusst mit umgehen.
Darf ich Sie fragen, ob Sie schon einmal Drogen konsumiert haben?

PATIENT: Niemals.

ARZT: Treiben Sie regelmäßig Sport?
Welche Art und wie häufig?

PATIENT: Ich treibe keinen regelmäßigen Sport, aber wenn ich Zeit und Lust habe, gehe ich spazieren.

ARZT: Wie ist Ihr Familienstand?

PATIENT: Ich bin verheiratet.

ARZT: Mit wem wohnen Sie zusammen?

PATIENT: Ich wohne mit meiner Familie zusammen.

ARZT: Haben Sie Kinder – Jungen oder Mädchen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Ja, ich habe drei Kinder.
Eine Tochter, sie ist 18 Jahre alt, und zwei Söhne – der eine ist 14, der andere 6.

ARZT: Und sind alle gesund?

PATIENT: Naja, meine Tochter hat schon länger so eine Zwangsstörung, sie nimmt dafür regelmäßig Tabletten und kommt ganz gut damit klar.
Mein jüngster Sohn nässt nachts manchmal noch ein – aber der Kinderarzt meint, das ist in dem Alter nicht so ungewöhnlich und wir sollen einfach abwarten.
Sonst geht es allen gut.

ARZT: Gibt es in Ihrer Familie wichtige Erkrankungen, beispielsweise bei Ihren Eltern, Geschwistern oder anderen nahen Verwandten?

PATIENT: Mein Vater ist schon vor etwa 30 Jahren gestorben – bei einem Autounfall.

ARZT: Herzliches Beileid.

PATIENT: Meine Mutter hatte vor ungefähr 10 Jahren einen Hautkrebs an der linken Schläfe.
Es war eine kleine, harte Stelle, die langsam größer wurde und manchmal geblutet hat.
Das wurde dann operativ entfernt, und seitdem ist alles in Ordnung.
Meine Schwester hat seit etwa drei Jahren Probleme mit dem Essen.
Sie isst sehr wenig, hat stark abgenommen und wirkt oft sehr erschöpft.
Sie ist deswegen auch in Behandlung.

ARZT: Haben Sie in letzter Zeit eine Reise gemacht?

PATIENT: Nein, ich habe in letzter Zeit keine Reise unternommen.

ARZT: Haben Sie Haustiere?

PATIENT: Ich habe keine Haustiere.

ARZT: Wir sind mit der Anamnese fertig.
Haben Sie noch Fragen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Die Schmerzen sind schon deutlich besser geworden – vielen Dank für das Schmerzmittel.
Könnten Sie mir bitte noch etwas dagegen mitgeben?
Dann würde ich gern nach Hause gehen.

ARZT: Natürlich, ich gebe Ihnen gern etwas zur weiteren Schmerzbehandlung mit.
Aber wir brauchen vorher noch ein paar Untersuchungen und eine Einschätzung vom Orthopäden, um genau festzustellen, ob vielleicht doch eine Operation nötig ist.
Wenn sich herausstellt, dass alles in Ordnung ist, können Sie die Behandlung ganz normal ambulant fortsetzen.
Eine stationäre Aufnahme ist dann nicht nötig.

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter